

Gesellschaft > Straßenmusik in München ist wie eine Castingshow auf dem Marienplatz

 **VOR ORT** TEST-GIG BEI DER STADTVERWALTUNG

Die Lizenz zum Klampfen – wer in München als Straßenmusiker arbeiten will, muss vorspielen



Raul Wessely möchte als Straßenmusiker spielen, muss sich dafür aber erst beweisen

© Getty Images

06.08.2023, 11:53 • 6 Min.

 **MERKEN**

Raul Wessely will in München als Straßenmusiker auftreten. Um eine Genehmigung zu erhalten, muss er hier eine ganz besondere Probe bestehen: ein Vorspielen vor der Stadtverwaltung.

Von Jonas Wagner

Die Nachmittagssonne knallt auf das Kopfsteinpflaster des Rindermarktes im Münchner Stadtzentrum. Am Rand des Platzes, im Schatten einer ausladenden Platane, hat sich Raul Wessely aufgestellt. Vor ihm ein Notenständer, darauf sein Smartphone, um den Hals die Akustikgitarre. Wessely – 30 Jahre alt, dunkle Wuschelhaare, schwarze Sonnenbrille – stimmt seinen ersten Song an: "Sitting, waiting, wishing" von Jack Johnson. Rund um den Platz herrscht reges Innenstadttreiben, Passanten ziehen vorüber, Leute sitzen und warten.

Ein normaler Sommernachmittag im Stadtzentrum. Für Wessely aber ist dieser Tag besonders: Zum ersten Mal tritt er als Straßenmusiker auf.

Doch einfach den Gitarrenkoffer aufklappen, das Instrument rausholen und loslegen – so simpel ist das schon lange nicht mehr. Wer auf den Straßen deutscher Städte musizieren will, muss vielerorts unterschiedliche Regeln beachten. In Köln darf in der Nähe des Doms nur in den ersten 30 Minuten jeder vollen Stunde gespielt werden und außerdem nur an vier Standorten. An denen hängen Leuchtsignale, damit Musiker sehen, ob sie zu laut sind. In der Heidelberger Innenstadt gibt es fünf Stellen, an denen musiziert werden darf, allerdings nur zu festgelegten Zeiten. In Berlin gelten je Bezirk verschiedene Regelungen, und wer in einem der vielen U-Bahnhöfe spielen will, muss sich vorher an die Verkehrsbetriebe wenden.

Die Stadt München wacht besonders streng darüber, wer in ihrem Zentrum auftreten darf. Für die Plätze, Straßen und Fußgängerzonen der Innenstadt brauchen Musiker eine Genehmigung. Und die bekommt nur, wer sich vorab einem Qualitätscheck unterzieht. Konkret heißt das: Vorspielen vor der Stadtverwaltung.

MEHR ZUM THEMA

**KINOSTART "BOB, DER STREUNER"****Wie ein Kater einem Junkie das Leben rettet**

Video • 01:35

**VIRALES FACEBOOK-WUNDER****Drei Musiker begeistern Millionen - und planen nun gemeinsame Karriere**

Video • 02:27



Raul Wessely möchte als Straßenmusiker spielen, muss sich dafür aber erst beweisen

© Jonas Wagner

Donnerstagvormittag, eine knappe Woche vor seinem ersten Auftritt als Straßenmusiker. Raul Wessely steht unter den Arkaden am Rathaus und spielt sich warm. Im Erdgeschoss des opulenten neugotischen Gebäudes am Marienplatz ist die Stadt-Information untergebracht. Nur, wer dort überzeugt, darf in der Münchner Innenstadt auftreten. "Man braucht keinen Termin, sondern kann einfach vorbeikommen", sagt Barbara Breinl. Die 43-Jährige leitet seit sieben Jahren die Stadt-Information und ist damit so etwas wie die höchste Instanz für die Straßenbeschallung der Innenstadt. Eine Position, die Analogien zu einer gewissen Castingshow im deutschen Privatfernsehen provoziert – Breinls Amtsvorgänger wurde in diversen Medien als "Dieter Bohlen von München" bezeichnet. (Was laut den Berichten weniger mit seiner Person zu tun hatte als mit der Position, die er bekleidete.)

DSDS auf dem Marienplatz

Doch die naheliegende Pointe, in "Deutschland sucht den Superstar"-Manier einen blau glitzernden Stern auf den Boden vor die etwas abgegriffenen hölzernen Servicetheken zu kleben, hat man sich in der Stadt-Information verkniffen. Ohnehin findet das Vorspielen in der Regel draußen auf dem Marienplatz statt, erklärt Breinl, eine freundliche, zugewandte Frau, die so gar nichts Bohlenhaftiges an sich hat. Mit den Händen in den Hosentaschen und aufmerksamem Gesichtsausdruck steht sie vor dem angehenden Straßenmusiker Wessely und lauscht seinem ersten Song. "Soll ich noch was spielen?", fragt er, als die letzten Akkorde verhallt sind. "Gern", antwortet Breinl, "ich möchte insgesamt drei Lieder hören."

Drei Songs. So viele muss jeder präsentieren, um die Straßenmusik-Genehmigung zu bekommen. Damit will Breinl sicherstellen, dass die Musiker über ein "gewisses Mindestrepertoire an Stücken" verfügen. Niemand soll ein einziges Lied in Dauerschleife spielen oder seine Übungsstunden in die Fußgängerzone verlagern. "Auf unseren Musikgeschmack kommt es dabei nicht an", sagt Breinl. Sondern darauf, dass die Musiker ihr Instrument beherrschen. Um das einzuschätzen, bräuchten sie und ihre Mitarbeiter keine musikalische Ausbildung, erklärt die Leiterin der Stadt-Information. "Ich glaube, jeder hat ein einigermaßen musikalisches Gehör. Und das ist völlig ausreichend." Die allermeisten Musiker bestünden das Vorspielen, erklärt sie.



INTERVIEW

NEUE FERNSEHSHOW "THAT'S MY JAM"

Bill und Tom Kaulitz: "Angela Merkel hat einiges mit uns gemeinsam"

So auch Raul Wessely. Klar sei er nervös gewesen, wird er später erzählen. "Es ist schon ein bisschen beängstigend am Anfang". Doch obwohl bei seinem dritten Lied, "Layla" von Eric Clapton, plötzlich Kirchenglocken bimmeln, gegen die Wesselys rauchige Stimme kaum ankommt, hat er Breinl überzeugt. "Sehr schön", sagt sie.

Die Geschichte der Straßenmusik reicht zurück bis zur Antike. Im Mittelalter dann zogen viele Musiker als Spielleute umher und präsentierten ihre Lieder auf den Marktplätzen der Städte, später wurden einzelne Musikanten als Hofmusiker oder Stadtpfeifer angestellt. Auch heutzutage ist das Musizieren auf Straßen und Plätzen in vielen Metropolen nicht aus dem Stadtbild wegzudenken. "Straßenmusik ist Populärmusik im Wortsinne", schreibt der Musikethnologe Mark Nowakowski. "Musik fürs Volk, nämlich praktisch für jeden, der den öffentlichen Raum betritt, in dem sie stattfindet."

Das heißt aber auch: Niemand, der sich im öffentlichen Raum bewegt, kann sich der Straßenmusik entziehen. Kein Wunder, dass es da zu Konflikten kommt. Anwohner, die nicht permanent mit den immergleichen Popsongs beschallt werden wollen; Verkäufer, die um ihren Umsatz fürchten, wenn die akustische Kulisse vor ihrem Geschäft nicht stimmt; Passanten, die in Ruhe durch die Stadt flanieren wollen. "Mit den ganzen Spielregeln, die in München gelten, wollen wir schon im Vorfeld die Weichen für ein gutes Miteinander stellen", sagt Barbara Breinl. Laute Instrumente wie Blechbläser und Schlagzeug sind tabu, Verstärker und elektronische Instrumente sowieso. Jede Stunde müssen Straßenmusiker ihren Platz wechseln.

Gegend die Konkurrenz

Und eben, als ersten Schritt, das Vorspielen meistern. Breinls Vorgänger Albert Dietrich hat es vor über 20 Jahren eingeführt – auf Drängen der Straßenkünstler. "Die Musiker selbst wollten das, weil viele auf der Straße waren, die nicht spielen konnten", sagte Dietrich der "Süddeutschen Zeitung" 2016. Auch Breinl erzählt von der Unzufriedenheit einiger Musiker, "weil einfach an jeder Ecke jemand stand und die sich gegenseitig das Publikum streitig gemacht haben".

Seitdem sortiert die Stadtverwaltung, wer auf den Straßen der Innenstadt musizieren darf. Einer von ihnen ist Yevgen Gavryliuk. In der Nähe des Rathauses sitzt er auf einem Hocker und spielt Akkordeon. Seit eineinhalb Jahren musiziert er regelmäßig auf den Straßen Münchens, erzählt der ukrainische Profimusiker. Dass die Stadtverwaltung die Straßenmusik reguliert, findet er gut. Andernfalls gäbe es zu viele Musiker auf zu wenig Platz. Auch Konstantin und Lilian, zwei junge Studierende, die gerade zum ersten Mal eine Straßenmusik-Genehmigung reserviert haben, finden das Prozedere sinnvoll. Es sei "gut, dass es da ein System gibt", sagt Lilian, und Konstantin ergänzt: "Ohne ein paar Regeln könnte es schon sehr chaotisch werden."



Konstantin und Lilian sind noch ganz neu auf den Straßen von München mit ihrer Musik unterwegs

© Jonas Wagner

Die Regeln, die für die Münchner Innenstadt gelten, hat die Stadt-Information auf einem Infoblatt zusammengestellt. Es umfasst eineinhalb Seiten und ist wahlweise auf Deutsch oder Englisch zu haben. Im Rathaus-Erdgeschoss händigt Barbara Breinl ein Exemplar an Raul Wessely aus. Zuvor hat sie sich den Ausweis des angehenden Straßenmusikers zeigen lassen, um die Daten auf eine große Karteikarte zu schreiben und diese dann zu dutzenden anderen bunten Karten in einen hölzernen Karteikasten zu stecken. Geschafft. Wessely ist jetzt im System. Ab sofort kann er sich Genehmigungen zum Musizieren im Zentrum Münchens reservieren. Von denen gibt es täglich zehn: fünf Genehmigungen für den Vormittag, fünf für den Nachmittag. Sonn- und feiertags gilt jede Spielerlaubnis für die Zeit von 13 bis 22 Uhr. Jeder Musiker kann pro Woche zwei Mal berücksichtigt werden und zahlt dafür 10 Euro Verwaltungsgebühr, wobei Sonn- und Feiertage ausgenommen sind.

Wenig später verabschiedet Barbara Breinl sich. Sie muss zum Telefon. Immer donnerstags ab 12 Uhr können Straßenmusiker Genehmigungen für die Folgewoche reservieren. "Das ist die stressigste Stunde in der Woche", sagt die Leiterin der Stadt-Information über den Donnerstagmittag. Zwar gibt es auch noch ein Kurzfristkontingent, damit Musiker auf der Durchreise nicht zu kurz kommen. Doch gerade jetzt, im Sommer, seien die guten Slots – Freitag, Samstag, Sonntag – schnell "ausreserviert".



INTERVIEW

✚ MUSIKER UND SCHRIFTSTELLER

"Ich bin immer noch der, der ich war": Charly Hübners wilde Motörhead-Geschichte

Am Rindermarkt, einige Tage später, hat Raul Wessely es nicht leicht bei seinem Gig. Er wirkt etwas verloren unter seiner Platane an der Ecke des Platzes. Kaum jemand bleibt stehen, fast niemand schenkt ihm Beachtung. Eine Gruppe Teenager, die in der Nähe sitzt, ist kollektiv in ihre Smartphones vertieft. Wenige Meter weiter plätschert Wasser die steinernen Stufen eines Brunnens hinunter und sorgt dafür, dass Wesselys Darbietung schnell zur akustischen Randnotiz wird.

Nach einer halben Stunde beginnt der Musiker zusammenzupacken. Unzufrieden wirkt er aber nicht. "Ich hab jetzt die Nervosität überwunden", sagt Wessely. Dafür sei es gut gewesen, an einem Ort zu starten, wo nicht so viele Leute sind. Doch jetzt will er weiterziehen – mehr Zuhörer, mehr Trubel. Ihm gehe es zwar nicht ums Geld, erklärt er mit Blick auf den Gitarrenrucksack vor ihm, in dem eine einsame 2-Euro-Münze liegt. "Aber es wär halt schön, wenn ich die zehn Euro für die Genehmigung zusammenkriegem würde." Kurz darauf ist er im Innenstadtgetümmel verschwunden.

Eineinhalb Stunden später schickt der Musiker ein Update per Whatsapp, eine kleine Hochrechnung: "Hab die 10 Euro plus mehr im nächsten Set drin", schreibt Wessely. Noch einige Songs also und er sei "im schwarzen Bereich".

#THEMEN [Straßenmusik](#) • [München](#) • [Marienplatz](#) • [DSDS](#) • [Castingshow](#)

MEHR ZUM THEMA



KINOSTART "BOB, DER STREUNER"

Wie ein Kater einem Junkie das Leben rettet

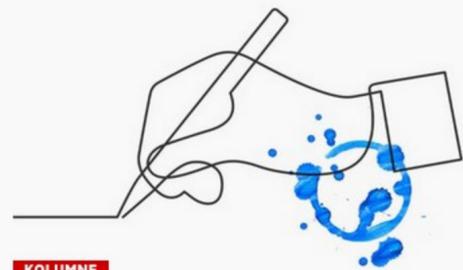
Video • 01:35



VIRALES FACEBOOK-WUNDER

Drei Musiker begeistern Millionen - und planen nun gemeinsame Karriere

Video • 02:27



KOLUMNE

✚ EIN BRIEF ...

...einer Neunjährigen an ihre Oma über ihre Ängste



✚ NEONAZIS

"Ich war der Hitler von Köln" – heute warnt Axel Reitz vor der AfD



VOR ORT

✚ FINNLAND

Zwischen Krieg und Krise und trotzdem zufrieden: Eine Reise zum glücklichsten Volk der Welt



JAGODA MARINIĆ

Nach Jane Birkin: Wann werden wir endlich müde, Frauen immer nur "sexy" zu finden?



INTERVIEW

BUNDESPARTEITAG DER RECHTEN

Rechtsextremismusforscher: "AfD will das System von Deutschland und Europa umstürzen"



BRÄNDE

Waldbrände zerstören Tausende Hektar in Spanien und Portugal



VFB STUTTGART

Schlüsselspieler: Guirassy-Gala bei der Generalprobe



ZWEITER WELTKRIEG

Hiroshima nach der Atombombe: Eindringliche Archivaufnahmen zeigen die Stadt in Schutt und Asche

Video • 02:10



KOLUMNE

STAHL & KLASCHINSKI: PSYCHOLOGISCH

Auszug der Kinder – wenn sich die Beziehung auf einmal neu erfinden muss



KOLUMNE

AUF DEM KÖNIGSWEG

Vom blauen Blut an der Côte d'Azur – wie die französische Riviera zum royalen Urlaubsziel wurde



WALDORFSCHULEN

"Was hinter geschlossenen Türen wirklich passiert, können sich nur wenige vorstellen." Ehemalige Waldorf-Anhängerinnen erzählen



VOR ORT

TEST-GIG BEI DER STADTVERWALTUNG

Die Lizenz zum Klampfen – wer in München als Straßenmusiker arbeiten will, muss vorspielen



KOLUMNE

EIN BRIEF ...

...einer Neunjährigen an ihre Oma über ihre Ängste

WISSENSCOMMUNITY

NEUESTE FRAGEN [Steak in Deutschland - seit wann?](#) • [Söders ständige kritik an der Schwesterpartei](#) • [Wie meinen Sie, ist Globalisierung unter Chinas Führung gut oder schlecht?](#) • [Böllerverbot... ja und, stört es irgend jemand?](#) • [SPD-Scholz Bürgerrechts-Reform - geht das mit schwarzer Null ?](#) • [Ab wann wird chinesisches die neue Weltsprache ?](#) • [Warum dürfen ihre Gäste nicht ausreden](#) • [Wie heisst der Film, in dem zwei Männer krebskrank sind?](#) • [35000 Euro für einen Flug in die USA ?](#) • [Ich möchte gerne Texas kaufen, suche Mit- Investor \(in\)](#) • [Wie viele Armutzeugnisse müssen sich EU-Politiker noch ausstellen ?](#) • [Daten-Leak: Wo ist der Skandal?](#)

MEIST BEANTWORTETE FRAGEN [Klimaaktivisten](#) • [Parken in 2 ter Reihe?](#) • [stellt sich meine ett funkuhr automatisch in schottland um?](#) • [Ausbildungsvertrag,was danach?](#)

NEWSTICKER

06.08.2023 - 17:03 Uhr
Handball-Bundesliga: Füchse Berlin gewinnen Wartburg-Cup nach Leistungssteigerung

06.08.2023 - 16:55 Uhr
Parteien: Wahlumfrage: CDU weiter stärkste Kraft in Sachsen

06.08.2023 - 16:44 Uhr
2. Bundesliga: 17-jähriger Uzun belohnt Nürnbergs Aufholjagd

06.08.2023 - 16:43 Uhr
Rems-Murr-Kreis: Vater und Sohn auf einem Fahrrad unterwegs: Schwer verletzt

06.08.2023 - 16:26 Uhr
Neuwied: Polizei findet bei Einsatz wegen Ruhestörung Cannabis

06.08.2023 - 16:24 Uhr
Gesundheitsministerium: Kassenärzte kritisieren Aussagen zu Selbstverwaltung

06.08.2023 - 16:22 Uhr

Bautzen: Experten wollen abgebrannte Kirche untersuchen

06.08.2023 - 16:19 Uhr

Bahn: Keine Züge zwischen Berlin und Königs Wusterhausen

06.08.2023 - 16:08 Uhr

Vorpommern-Rügen: Auto gerät bei Nässe auf Gegenfahrbahn: Drei Verletzte

06.08.2023 - 16:01 Uhr

Hamburg: Mann in Tonndorf mit Messer verletzt

INHALTE IM ÜBERBLICK ^

SERVICE [Die Newsletter von stern.de](#) • [Die RSS-Feeds von stern.de](#) • [Aktuelle Nachrichten](#) • [Archiv](#) • [Wissenscommunity](#) • [Themenübersicht](#) • [Sitemap](#) • [stern aktuelle Ausgabe](#) • [Weitere stern Hefte](#) • [Sonderausgaben](#) • [STERN Reisewelten](#) • [stern PLUS](#) • [stern Crime](#) • [Browser-Benachrichtigungen](#)

RATGEBER [Altersvorsorge](#) • [Australien](#) • [China](#) • [Eigenheim](#) • [Energiesparen](#) • [Erbe](#) • [Geldanlage](#) • [Krankenkasse](#) • [Miete](#) • [New York](#) • [Südafrika](#) • [Urlaub](#) • [Versicherung](#)

RATGEBER [Allergie](#) • [Diabetes](#) • [Erkältung](#) • [Haut](#) • [Fitness](#) • [Kinderkrankheiten](#) • [Kopfschmerz](#) • [Rücken](#) • [Schlaf](#) • [Sexualität](#) • [Zähne](#)

TOOLS [Gutscheine](#) • [Alle Gutschein-Shops](#) • [Beliebte Gutscheine](#) • [Gutschein-Kategorien](#) • [Krankenkassenvergleich](#) • [Vergleichsportal](#) • [Handytarife](#) • [Produktvergleich](#) • [Gehaltsrechner](#) • [Solitär](#)

TOP-THEMEN [Unfall](#) • [Verbrechen](#) • [Unwetter](#) • [Mord](#) • [Hitze](#) • [Natur](#) • [Haustier](#) • [Häusliche Gewalt](#)



NACH OBEN ^

[Impressum](#) • [Redaktionelle Richtlinien](#) • [AGB](#) • [Datenschutzhinweise](#) • [Datenschutz-Einstellungen](#) • [Netiquette](#) • [Werbung](#) • [Browserbenachrichtigungen](#) • [Kontakt](#)

© G+J Medien GmbH